

Deutsche Verlags-Anstalt / Stuttgart u. Berlin

Demnächst erscheint im 11. bis 15. Tausend

Der Babylonische Turm

Geschichte der Sprachverwirrung einer Familie

Roman von

Josef Ponten

„Laßt uns einen Turm bauen, der bis in die Wolken ragt . . . Der Herr aber verwirrte ihre Sprache, auf daß einer den anderen nicht verstand“ . . .

Unter diesen Worten erschienen dem Dichter die letzten Jahrzehnte des deutschen Volkes, und er gestaltete das Gesicht nach dem großartigen Sinnbild des Babylonischen Turms an dem Schicksal einer deutschen Familie, die Größe und Verfall, die „Sprachverwirrung“, an sich erlebt. Die Idee dieses gewaltigen, in vielen Jahren gereiften Werkes, das vor dem Kriege begonnen und vor dem Zusammenbruch veröffentlicht wurde, hat durch eben diesen Zusammenbruch des Reichs ihre furchtbare Bestätigung gefunden. So steht heute des Dichters Babylonischer Turm, die leidvolle Kritik der falschen seelenlosen Größe, als der erschütternde Zeitroman vor uns. Auch als das religiöse Buch, das den Satz „Was hülfte es dem Menschen . . .“ ergreifend an Menschenleid u. Menschenqual verdeutlicht.